

Stefan Eberle, Prüfungsexperte für Hauswirtschaft

«Da fing es an, ich war der einzige Kerl»

Von Lucia Probst

Reinigungsmaschinen und Wäscheberge prägen seinen Alltag: Stefan Eberle leitet den Hausdienst in einem Altersheim und ist als Prüfungsexperte in der Hauswirtschaft aktiv. Irritierte Blicke erntet er als Mann in diesem Metier immer mal wieder. Doch er hat längst ein Rezept dagegen.

Blusen und Hemden baumeln an aufgeblasenen Plastikkleiderbügeln, daneben trocknen fein säuberlich aufgehängt etliche Paar Hosen. Die Wäsche gehört zur Arbeitswelt von Stefan Eberle. Als Leiter Hauswirtschaft im Altersheim Feldhof im sankt-gallischen Oberriet führt er ein siebenköpfiges Team, alles Frauen, darunter eine Lernende, die er zur Fachfrau Hauswirtschaft ausbildet. Er selbst reinigt, wäscht und ist überall zur Stelle, wo es ihn braucht.

Seit fünf Jahren ist er auch als Prüfungsexperte (PEX) aktiv. «Ich habe das von mir aus forciert», sagt er. So wisse er am besten, was seine Lernende alles können müsse. Eberle meldete sich damals bei der Chef-PEX Hauswirtschaft für die Ostschweiz und absolvierte dann zwei Tage PEX-Ausbildung, welche Fachpersonen des EHB jeweils mitgestalten. Seither beurteilt er das Können angehender Hauswirtschaftspraktiker/innen und Fachfrauen Hauswirtschaft – und ab und zu auch jenes eines Fachmannes. Doch Männer sind rar in seinem Metier, als PEX hat Stefan Eberle nur einen Kollegen. «Trotzdem hatte ich nie das Gefühl, dass ich besser sein muss als meine Kolleginnen», sagt er. «Eher, dass ich besonders viel Lob erhielt.» Nach den Prüfungen räume er zudem jeweils die schweren Sachen weg. «Da sind sie froh, dass ich da bin», sagt er und lacht.

Plötzlich der einzige Kerl

Stefan Eberle lernte Tiefbauzeichner, arbeitete aber nie auf dem Beruf. Mit 22 Jahren fand er in der Hauswirtschaft des Altersheims Feldhof eine Stelle und machte eine Ausbildung zum Hauswart. Später zog es ihn weiter. Vor neun Jahren kehrte er dann als Leiter Hauswirtschaft ins Heim zurück – und hatte neu auch eine Lernende zu betreuen. Selber bildete er sich zum Bereichsleiter Ho-

tellerie/Hauswirtschaft weiter. «Da fing es an, ich war der einzige Kerl.» Vorher sei ihm das gar nicht so bewusst gewesen. «Ich hatte aber nie ein Problem damit.»

Und doch kennt er sie: die leicht irritierten Blicke. Den Blick des Vertreters, der zweimal hinschaut, weil da ein Mann vor ihm steht. Jenen der verwunderten Pensionärin, deren Zimmer er reinigen geht. Und den etwas verstohlenen Blick von Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, wenn er als PEX vor ihnen steht. Sein Rezept für solche Momente: «Ich mache spontan einen lockeren Spruch, dann ist das Eis meistens gebrochen.» Man nimmt ihm ab, dass ihm das mit seiner ruhigen und offenen Art gut gelingt.

Vier Augen beurteilen

Sonja Schläpfer, Chefexpertin Hauswirtschaft für die Ostschweiz, schätzt die beiden PEX-Herren im Team. Die Stimmung sei dadurch anders, manchmal hätten die Männer auch etwas andere Ansichten und Einstellungen: «Als Mann in einer so grossen Frauengruppe musst du auf jeden Fall offen, flexibel und unkompliziert sein.»

Bewusst gehört etwas Grünes zum PEX-Dresscode, das soll die Prüflinge beruhigen. Frauen tragen meist ein

Foulard, Stefan Eberle trägt ein grünes T-Shirt. Es ist ihm wichtig, ein angenehmer PEX zu sein. «Als PEX erlebst du schöne Momente, aber auch herausfordernde.» Psychologisches Gespür ist gefragt. «Letztes Jahr klappte eine Lernende nervlich total zusammen. Wir beruhigten sie, schliesslich schaffte sie es.» Helfen dürfe man als PEX nicht, doch etwas coachen schon. «Sehe ich zum Beispiel, dass die Zeit knapp wird, mache ich dazu eine Bemerkung.» Überzeugt ist Stefan Eberle vom Prüfungssystem: Jeweils zwei PEX beurteilen während 90 Minuten zwei Lernende und vergleichen schliesslich ihre Resultate. «Ich finde, das macht die Prüfung fairer.»

▪ lic. phil. Lucia Probst, Redaktions- und Projektleiterin Kommunikation, EHB

► www.ehb.swiss/pex

→ Stefan Eberle im Einsatz: Zwei PEX beurteilen jeweils die Leistungen von zwei Lernenden (nachgestellte Szene).

